Traumpfad München–Venedig

Zu Fuß in 28 Etappen über die Alpen



Abschnitt 4: Nördliche Dolomiten · Etappen 13–18

Eva-Maria Troidl und Stefan Lenz

www.muenchenvenedig.de · Stand 15.11.2026

Inhalt

Abschnitt 4 Nördliche Dolomiten 3
Etappe 13 Pfunders → Lüsener Alm 5
Etappe 14 Lüsener Alm → Schlüterhütte 11
Etappe 15 Schlüterhütte → Grödnerjoch 17
Etappe 16 Grödnerjoch → Boéhütte 23
Etappe 17 Boéhütte → Fedaiasee 28
Etappe 18 Fedaiasee → Alleghe 33

ABSCHNITT 4

Nördliche Dolomiten



Die Dolomiten sind eine der schönsten Landschaften Europas. Einige ihrer bekanntesten Gebirgszüge durchwandern wir auf diesem Teilstück. Nach dem Lüsener Wald bzw. der Lüsener Alm passieren wir den Peitlerkofel, durchqueren die Puezgruppe und kommen so bis zum Grödner Joch. Hier streifen wir den ladinischen Sprachraum der Alpen. Das Gebirgsmassiv der Sella liegt vor uns. Nach einer Übernachtung auf der Boéhütte erreichen wir am Pordoijoch eine “Sprachgrenze”, deutschsprachige Wanderer werden rarer, italienische Touristen und Ausflügler häufiger. Auf dem Bindelweg bietet sich eine herrliche Aussicht zur Marmolada. Nach einer Nacht am Fedajasee steigen wir hinab zum Alleghesee, einen von hohen Bergen umschlossenen Bergsee.

Nr.	Etappe	km	↑ / ↓ m	h	Schwierigkeit
13	Pfunders → Lüsener Alm	24	1.280 / 510	7:30	mittel
14	Lüsener Alm → Schlüterhütte	21	1.040 / 670	8	mittel
15	Schlüterhütte → Grödnerjoch	16	830 / 1.000	7	mittel
16	Grödnerjoch → Boéhütte	6	920 / 170	4:30	leicht
17	Boéhütte → Fedaiasee	10	170 / 990	5:30	mittel
18	Fedaiasee → Alleghe	19	40 / 1.100	5	leicht
	6 Etappen	**96**	**4.280 / 4.440**		

Infos: www.turnaretscherhuette.it

ETAPPE 13

Pfunders → Lüsener Alm

Start	Pfunders
Ziel	Lüsener Alm
Strecke	24 km
Auf-/Abstieg	↑ 1.280 m ↓ 510 m
Gehzeit	7:30 h
Höchster Punkt	Kreuzwiesenhütte, 1924m
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Mit dieser Etappe endet der zweite große Teilabschnitt unserer Wanderung von München nach Venedig. Wir blicken zurück auf die Überschreitung des Alpenhauptkamms und machen uns nun auf, die ersten Vorberge der Dolomiten zu erwandern. Wälder und Almwiesen bestimmen wieder das Bild, bevor wir in die Felsregionen der Dolomiten aufsteigen. Mit Vintl liegt ein malerisches kleines Städtchen auf unserem Weg.

Wegbeschreibung



Die Hauptroute unserer München-Venedig-Wanderung verläuft am heutigen Wandertag über Niedervintl und die Lüsener Alm zur Kreuzwiesenhütte. Zwei Alternativen, die je nach persönlicher Vorliebe und den Umständen in Frage kommen, werden ebenfalls kurz geschildert. Hierbei handelt es sich um die Routenvarianten über Brixen bzw. über Lüsen. In jedem Fall steigen wir zunächst ins Pustertal nach Niedervintl ab. Um einen oder mehrere Urlaubstage in

Brixen, dieser herrlichen alten Stadt, zu verbringen, steigen wir dort in den Bus ein. Andernfalls steht uns jetzt der mühevolle Aufstieg in den Rodenecker Wald bevor. Hier peilen wir zunächst die Ronerhütte an. Nur bei schlechtem Wetter oder falls in Lüsen ein Ruhetag geplant ist, sollte man den nicht minder mühsamen Abstieg von der Ronerhütte nach Lüsen auf sich nehmen. Ansonsten heißt das Tagesziel Kreuzwiesenhütte!

Abstieg nach Niedervintl: Für den Abstieg von **Pfunders** (A) nach Niedervintl müssen wir etwa zwei Stunden veranschlagen. Das erste Teilstück davon ist leider auf der Autostraße (Wegnummer 13) zurückzulegen. Wir passieren den Weiler mit dem schönen Namen **Hinterdrittel** (1, 0:45h) und erreichen nach knapp einer Stunde die Abzweigung des Wanderwegs 4A, in den wir nach rechts einbiegen. Jetzt spazieren wir sehr bequem auf der westlichen Seite des Pfunderer Baches über Weitental und vorbei an **Vorderdrittel** (2, 1:30h) nach **Niedervintl** (3, 2:15h). In diesem netten kleinen Ort gibt es alle Geschäfte des täglichen Bedarfs sowie Apotheke, Bank und Post. Wanderer, die weder in Brixen noch in Lüsen Station machen wollen, sollten sich hier mit dem Nötigen eindecken, denn für sie gibt es bis Alleghe kaum noch nennenswerte Einkaufsmöglichkeiten.

Variante nach Brixen: Busse nach Brixen fahren alle 30 Minuten am Bahnhof in Niedervintl ab. Das Büro des Tourismusvereins in Brixen befindet sich nur wenige Schritte vom Busbahnhof entfernt in Richtung Stadtzentrum.

Aufstieg durch den Rodenecker Wald: Wir verlassen die Ortsmitte von Niedervintl Richtung Süden, lassen die Kirche links liegen, unterqueren die Staatsstraße 49 und erreichen über eine Brücke die südliche Seite des Flusses Rienz (Wegnummer 14). Nach der Brücke halten wir uns links. Bei einer Weggabelung nach etwa 750 Metern wandern wir nach rechts, also vom Fluss weg, weiter. An einem Wohnhaus (Flurname Oberhuber) zweigt unser Wanderweg steil bergauf in den Wald ab. Mehrmals queren wir beim Aufstieg Forststraßen, teilweise wandern wir auch auf ihnen. Bei jeder Abzweigung – und wir passieren zahlreiche – muss gründlich nach den rot-

weißen Markierungen Ausschau gehalten werden. Obwohl der Wegverlauf auf der Karte kompliziert erscheint, ist er dennoch einfach zu finden, da er gut gekennzeichnet ist. Über die Leachenalm und die Hirschleitenalm erreichen wir schließlich die **Ronerhütte** (1832m, 4, 6:00h).

Um nach Lüsen (972m) abzusteigen, folgen wir weiterhin dem Weg Nummer 14. Vorbei am Tulperhof (1625m) benötigen wir nochmals zwei Stunden bis zum Ziel. Dieser Abstieg ist nur bei anhaltend schlechtem Wetter zu empfehlen.

Um zur Kreuzwiesenhütte weiterzuwandern, biegen wir bei der Ronerhütte links auf den Almweg mit der Markierung 2 ab. Auf fast gleicher Höhe kommen wir jetzt gut voran. Nach etwas mehr als zwei Kilometern trennt sich der Weg 2A vom Weg 2. Letzterer führt zur Rastner- bzw. Starkenfeldhütte (alternative Übernachtungsmöglichkeiten), zu denen es von hier aus nicht mehr weit ist. Zur **Kreuzwiesenhütte** (E, 7:30h) nehmen wir den Weg 2A über Steiner- und Raffreidalm.

Schlüsselstellen und Gefahren

Langer, kräftezehrender Aufstieg durch den Rodenecker Wald.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Kreuzwiesen Alm (privat)	1924m	+393337484880	Mitte Mai bis Ende Oktober	November 2026

Webseite Kreuzwiesenalm: https://www.kreuzwiesenalm.com

Wasser und Einkehr

Einkehr in den Almhütten auf der Lüsener Alm (Roner, Rastner, Starkenfels).

Varianten und Notabstiege

Bei sehr schlechten Bedingungen kann die Tour in Vintl beendet werden. Von dort mit dem Bus nach Brixen. Es besteht dann die Möglichkeit, in Brixen mit der Seilbahn auf die Plose zu fahren und von dort zum Würzjoch zu wandern. Dort ist man zurück auf dem Originalweg (siehe folgende Etappe).

An- und Abreise

Busverbindung in Vintl (https://www.suedtirolmobil.info/de#/)

Bilder



Pfunderer Tal: Heiliger Josef Freinandemetz



Pfunderer Tal



Lüsener Alm Rodenecker Wald



Lüsener Alm Rodenecker Wald



Starkenfeld Alm


Lüsener Alm

Karten

Kompasswanderkarte 56 Brixen/Bressanone, 1:50000

← Etappe 12 · Etappe 14 →

ETAPPE 14

Lüsener Alm → Schlüterhütte

Start	Lüsener Alm
Ziel	Schlüterhütte
Strecke	21 km
Auf-/Abstieg	↑ 1.040 m ↓ 670 m
Gehzeit	8 h
Höchster Punkt	Peitlerscharte, 2537m
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Die Lüsener Alm und eine sich nach Süden erstreckende Kette von kleinen Gipfeln umschließen halbmondförmig das Lüsener Tal. Auf beinahe gleich bleibender Höhe wandern wir auf einem aussichtsreichen Weg entlang dieser Kammlinie. Über die Peitlerscharte betreten wir dann die Dolomiten, eine der beeindruckendsten Landschaften Europas.

Wegbeschreibung



Variante über die Kreuzwiesenhütte: Nach unserem Aufbruch von der **Hütte** (A) wandern wir zunächst ein Stück die Fahrstraße entlang, biegen jedoch bald links in den als Weg 2A bezeichneten Pfad ein. Wir schneiden so ein gutes Stück der Straßenserpentine ab. Nachdem wir die Straße wieder erreicht haben, bleiben wir auf ihr und folgen den Markierungen "2B". Wenn nur wenig später aber der Weg mit der Nummer 2 links hinauf zur Astalm und zum **Ja-**

kobsstöckl (1, 1:15h) abzweigt, verlassen wir die Straße endgültig. Vom Jakobsstöckl aus bringt uns der Wanderpfad mit der Nummer 10 zur Wieseralm (Wegweiser), die wir, an der Flanke des Jakobskopfes entlang, in einer guten halben Stunde erreichen. Hier schwenken wir nach rechts auf den Weg 10 und 11S Richtung Glittner See ein. Zunächst müssen wir aber noch auf das gleichnamige Joch, das eigentlich ein Gipfel ist, hinauf. Der in einer kleinen Seenplatte gelegene **Glittner See** (2151m, 2, 2:30h) wird hauptsächlich vom Schmelzwasser gespeist und ist nur rund einen Meter tief. An ihm vorbei steigen wir zur **Turnaretschhütte** ab (2030m, 3, 2:45h).

Auf der Zufahrtsstraße zur Hütte wandern wir in wenigen Minuten zum **Lüsener Joch** (2008m, 4, 3:00h). An der Weggabelung kurz vor dem Joch, das ein alter Übergang von Lüsen in das ladinische Untermoi bzw. Antermoia ist, halten wir uns rechts. Von hier aus leisten wir uns einen kurzen Abstecher auf den **Maurerberg** (5, 4:15h, Markierung 1A), der einen spektakulären Ausblick auf die schneebedeckten Gipfel der Zentralalpen bietet, bevor wir auf komfortablen Wegen die aussichtsreiche Maurerberghütte (6, 4:45h) erreichen. Als nächstes wird nun das Würzjoch angepeilt. Von der Hütte links hinab leitet uns eine Wirtschaftsstraße etwas umständlich im Zick-Zack zur Passstraße, der wir etwa 500 Meter bergauf Richtung Süden folgen. Der rechts abzweigende Weg 1 (und 8) bringt uns schließlich zur Ütia de Börz und zum **Würzjoch** (7, 6:00h). Dieses beliebte Ausflugsziel liegt direkt gegenüber der 700 Meter hohen Nordwand des Peitlerkofels. Wir mischen uns unter die Spaziergänger und schlendern gemütlich über Wiesen auf dem Weg 8A zum Peitlerkofel hin. Sobald wir dem Berg näher kommen, wird unser anfangs bequemer Weg zu einem hier und da auch recht luftigen Steig. Beim Schartenbach vereinigt sich der Pfad dann mit dem Dolomitenhöhenweg 2. Bevor wir aber unseren heute wohl verdienten Feierabend antreten können, heißt es noch 300 Höhenmeter zur **Peitlerscharte** (8, 7:30h) aufzusteigen. Dort genießen wir die herrliche Aussicht und spazieren zur **Schlüterhütte** (E, 8:00h).

Variante von Lüsen: Beim Aufbruch von Lüsen leitet uns der tiefe Einschnitt des Lasankenbachtals den größten Teil des Weges nach

Süden. Im Ortskern von Lüsen beginnt der Wanderweg 1. Vorbei an St. Nikolaus und dem Weiler Stadeln kommen wir nach vier bis fünf Stunden am Talende auf der Müllerwiese an. Wir treffen auf die Passstraße zum Würzjoch, auf der wir etwa 250 Meter Richtung Süden wandern. An einer Spitzkehre trennt sich unser Weg geradeaus von der Straße und vereint sich nach einem Kilometer mit dem Dolomitenhöhenweg 2 (weiter wie oben).

Variante von Brixen: Den Aufstieg von Brixen erleichtern wir uns, indem wir am Busbahnhof im Stadtzentrum den Bus zur Talstation Plosegondel und dann die Ploseseilbahn nach Kreuztal nehmen. Auf fast gleich bleibender Höhe wandern wir auf dem Weg 17 bzw. 17A zur Roßalm. Etwa einen Kilometer nach der Alm stoßen wir auf den Dolomitenweg 2, dem wir nun nach rechts folgen. An der Haslhütte vorbei erreichen wir Peitlerscharte und Schlüterhütte in vier bis fünf Stunden.

Schlüsselstellen und Gefahren

Keine

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Schlüterhütte (Bozen, CAI, AVS)	2297m	+390472670072	Mitte Juni bis Mitte Oktober	November 2026
Medalges Alm (privat)	2295m	+39347504 9169	Mitte Juni bis Ende September	November 2026

Reservierung der Schlüterhütte über eigene Webseite: https://www.schlueterhuette.com

Da die Schlüterhütte oft sehr ausgebucht ist, empfiehlt sich als Alternative der Weiterweg zur Medalges Alm (siehe folgende Etappe).

Wasser und Einkehr

Auf der Turnaretschhütte, Maurerberghütte und am Würzjoch Einkehr.

Varianten und Notabstiege

Die Tour kann am Würzjoch beendet werden. Dort Busverbindung nach Brixen.

An- und Abreise

Busverbindung am Würzjoch (https://www.suedtirolmobil.info/)

Aktuelle Hinweise

Keine

Bilder



Glittner See



Glittner See



Am Abstieg zum Würzjoch



Würzjoch



Peitlerkofel



Martel am Tor zu den Dolomiten

Karten

Kompasswanderkarte 56 Brixen/Bressanone, 1:50000

← Etappe 13 · Etappe 15 →

ETAPPE 15

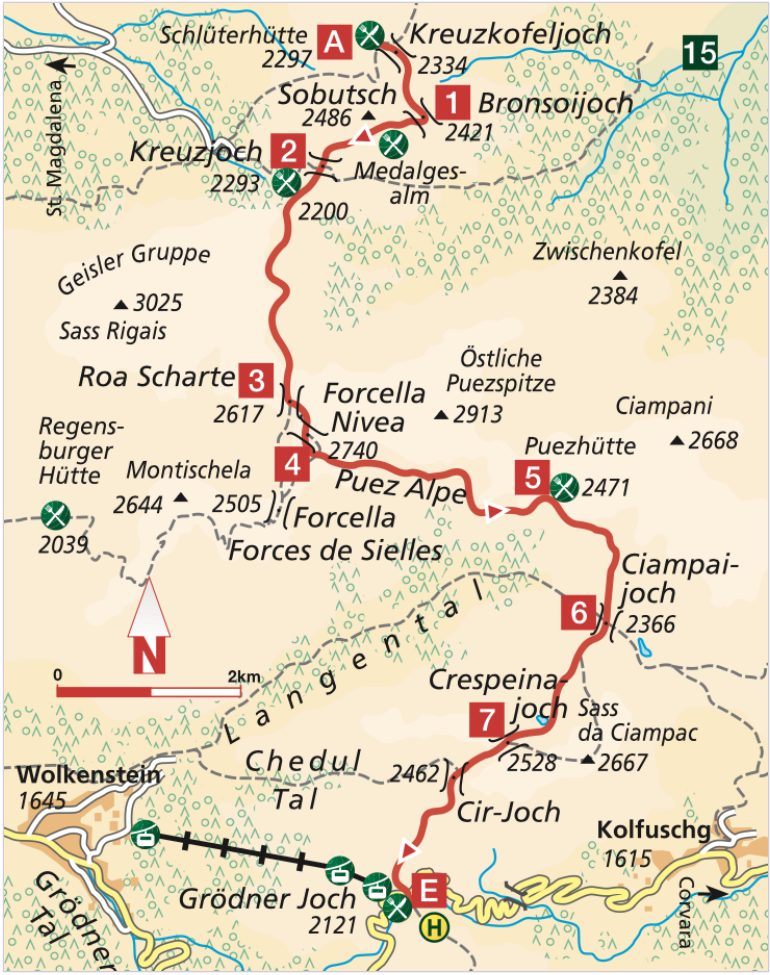
Schlüterhütte → Grödnerjoch

Start	Schlüterhütte
Ziel	Grödnerjoch
Strecke	16 km
Auf-/Abstieg	↑ 830 m ↓ 1.000 m
Gehzeit	7 h
Höchster Punkt	Forcella Nivea, 2740m
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Die heutige Wanderung führt uns ins Herz der Dolomiten, nach Ladinien. Zwischen 2300 und 2600 Metern Meereshöhe pendeln wir auf dieser landschaftlich reizvollen Tour der Joche. Im Gegensatz zum Zentralmassiv, wo die Überwindung eines Jochs fast eine Tagesaufgabe ist, kann es uns hier passieren, dass wir ein Joch betreten und es kaum merken.

Wegbeschreibung



Wir folgen den ganzen Tag dem Dolomitenhöhenweg Nr. 2. Beim morgendlichen Aufbruch von der **Schlüterhütte** (2237m, A) wählen wir den rechten Wiesenpfad und wenden uns dann erneut nach rechts auf dem auch mit Nr. 3 bezeichneten Weg unserem ersten Joch, dem Kreuzkofeljoch, zu. Über das **Bronsoijoch** (1, 0:30h) erreichen wir die Wiesen der Medalges-Alpe, auf denen wir bequem zum **Kreuzjoch** (2, 0:50h) hinschlendern können. Es lohnt sich al-

lerdings, dort auf einem kleinen Steiglein den Sobutsch zu erklimmen: Edelweiß, so weit das Auge reicht! Der obere Pfad über die kleinen Gipfelchen vereint sich dann bald wieder mit dem unten verlaufenden Hauptweg. Vorbei am Kreuzjoch erreicht man auf gutem Weg die **Roascharte** (2616m, 3, 2:30h). So steil und unzugänglich diese auch von weitem erscheint, beim Näherkommen entpuppt sich der Aufstiegsweg, der sich in Serpentinen nach oben windet, als harmlos. Oben angekommen können wir einen Blick auf den weiteren Streckenverlauf werfen. Geradeaus führt er zur Forcella Forces de Sielles, nach links zweigt der Klettersteig zur Forcella Nivea ab. Das Übersteigen der **Forcella Nivea** (4, 3:15h) ist problemlos, wenn Schnee und Eis uns nicht behindern, und erspart uns vor allem den Abstieg auf unter 2500 Höhenmeter, den wir sonst auf dem regulären Weg vorbei an der Forcella Forces de Sielles in Kauf nehmen müssten. Deshalb entscheiden wir uns bei entsprechenden Witterungsverhältnissen für die kleine Kraxelei. In beiden Fällen erreichen wir schließlich die Puez-Alpe, durch die ein gut markierter und bequemer Wanderweg bis zur **Puezhütte** (2475m, 5, 4:15h) führt. Das Schutzhaus taucht ganz plötzlich hinter einer Biegung auf – und eine anstndige Mittagspause kommt uns jetzt gerade recht. Nach der stärkenden Rast gelangen wir über das **Ciampaijoch** (6, 5:00h), vorbei am malerischen Crespeinasee und über das **Crespeinajoch** (7, 5:45h) durch eine wilde Landschaft von Felszacken und Schluchten hinab zum Tagesziel. Der Höhepunkt dieses Teilstücks ist der spektakuläre Blick ins Langental, der uns an einer Engstelle des Wegs kurz hinter der Puezhütte vergönnt ist. Ein selten schöner Wandertag geht zu Ende, wenn wir aus der Einsamkeit und Stille der Crespeina-Hochfläche auf das laute **Grödnerjoch** (E, 7:00h) hinuntersteigen.

Schlüsselstellen und Gefahren

Einfacher Klettersteig hinauf zur Forcella Nivea.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Puezhütte (CAI Bozen)	2471m	+390471172 7939	Mitte Juni bis Oktober	November 2026
Berghaus Frara	2121m	+390471836146	ganzjährig	November 2026

Wasser und Einkehr

Einkehr auf der Medalges Alm und der Puezhütte.

Varianten und Notabstiege

Nicht wenige Wanderer wünschen sich beim Eintreffen auf dem verkehrsgeplagten Grödner Joch schlagartig in die Abgeschiedenheit der bleichen Berge zurück. Wer nicht auf dem Joch übernachten möchte, kann, bei rechtzeitiger Ankunft und entsprechender Kondition, durchaus noch den Aufstieg auf die Sella in Angriff nehmen und sein Nachtquartier dann in der angenehmen und reizvoll gelegenen Pisciadù-Hütte aufschlagen (Aufstieg 2 Stunden, siehe folgende Etappe). Am nächsten Tag eröffnet sich zudem die Möglichkeit, bis zum Fedaiasee durchzugehen und somit einen Wandertag einzusparen.

An- und Abreise

Busverbindung am Grödnerjoch (https://www.suedtirolmobil.info/).

Aktuelle Hinweise

Keine.

Bilder



Brotzeit auf der Medalges Alm



Kleiner Klettersteig



Murmeltier auf der Puezgruppe



Höhenweg 2



Bergbewohner



Tour der Jöcher und Scharten



Tour der Jöcher und Scharten



Tour der Jöcher und Scharten

Karten

Kompasswanderkarte 59 Sellagruppe, 1:50000

← Etappe 14 · Etappe 16 →

ETAPPE 16

Grödnerjoch → Boéhütte

Start	Grödnerjoch
Ziel	Boéhütte
Strecke	6 km
Auf-/Abstieg	↑ 920 m ↓ 170 m
Gehzeit	4:30 h
Höchster Punkt	Zwischenkofel, 2910m
Schwierigkeit	leicht
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Vom Grödnerjoch erscheint der gewaltige Sellastock völlig unzugänglich, überraschenderweise ermöglicht aber das Val Setus einen recht einfachen Aufstieg in diesen Irrgarten aus Felszacken und Plateaus. Bei gutem Wetter dürfen wir uns auf eine genussreiche und problemlose Bergwanderung freuen. Der Tag wird gekrönt durch die Besteigung des 3152 Meter hohen Piz Boè.

Wegbeschreibung



Rund um den Sellastock erstreckt sich der ladinische Sprachraum und in den vorwiegend ladinischen Gemeinden zwischen dem Val Badia und dem Val Fassa leben heute annähernd 36.000 Menschen. Das Ladinische ist, wie Französisch und Italienisch, eine romanische Sprache und eng verwandt mit dem Rätoromanischen. Heute werden wir die „Gralsburg Ladiniens“,wie die Sella manchmal auch genannt wird, von ihren schönsten Seiten kennenlernen. Voraussetzung für diese Tour sind allerdings gute Wetterverhältnisse, denn bei Nebel und schlechter Sicht ist die Orientierung schwierig. Im Falle eines Wetterumschwungs ist auch im Hochsommer mit Schnee und Eis zu rechnen.

Direkt hinter dem **Berghaus Frara** (A) beginnt ein Pfad (Weg 666 und Dolomitenweg 2), der uns zuerst über Wiesen und später dann über Geröll in ein schmales Tal führt. Durch das Val Setus geht es

jetzt steil bergauf, im oberen Wegteil auch drahtseilversichert. Dennoch bleibt der Weg stets unschwierig und wir erreichen nach knapp zwei Stunden die schön gelegene **Pisciadùhütte** (2585m, 1, 2:00h) auf dem ersten Sellaplateau.

Nach einer kurzen Rast in diesem liebevoll geführten Haus passieren wir den Pisciadùsee und folgen dem gut markierten Weg durch Schluchten und vorbei an Felskämmen auf die Hochfläche und zur Boèhütte, der ehemaligen Bamberger Hütte. Sie steht auf einer großen Felsplatte unterhalb des weithin sichtbaren Massivs der Boèspitze.

Mit dem Eintreffen auf der **Boèhütte** (2871m, E, 4:30h) haben wir unser »Pflichtprogramm« für heute schon erfüllt, und es bleibt reichlich Zeit, den Piz Boè (3152m) zu erklimmen, der als einer der am leichtesten zugänglichen Dreitausender der Dolomiten gilt und mit Sicherheit einer ihrer schönsten Aussichtsgipfel ist. Für den Aufstieg brauchen wir nur etwa 45 Minuten. Über Geröll erreichen wir einen felsigen Gipfelabbruch mit Drahtseilsicherungen und dann in einer Schuttrinne erneut über Geröll und Felstrümmer den Gipfel. Unser Blick schweift nun über all die bizarren Dolomitengipfel, aber auch die Zillertaler, Stubaier und Ötztaler Alpen sind sichtbar, der Ortler sowie die Adamello- und Presanellogruppe. In der Nähe fesselt die firnschimmernde Marmolada den Blick – unser Tourengebiet am morgigen Tag. Die Einkehr im Rifugio Capanna Fassa hier oben rundet unser Gipfelerlebnis ab (es besteht auch die Möglichkeit zur Übernachtung).

Schlüsselstellen und Gefahren

Der Aufstieg durch das Val Setus ist ein einfacher Klettersteig, jedoch steinschlaggefährdet. Früher Aufbruch vom Grödnerjoch ist ratsam.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Boèhütte (CAI Sektion SAT)	2871m	+3904711930340	Ende Juni bis Ende September	November 2026
Capanna Fassa (privat)	3150m	+390462601723	Mitte Juni bis Anfang Oktober	November 2026

Reservierung Capanna Fassa auf dem Gipfel der Boèspitze mit eigener Webseite: https://www.rifugiocapannapizfassa.com/de/richiedi/

Wasser und Einkehr

Einkehr in der Pisciaduhütte, dort ggf. auch Übernachtung, wenn am Grödnerjoch ausgebucht ist.

Varianten und Notabstiege

Bei schlechtem Wetter kann die komplette Überschreitung der Sella vermieden werden, indem man mit dem Bus vom Grödnerjoch zum Pordoijoch oder sogar bis zum Fedaiasee fährt.

An- und Abreise

Busverbindung am Grödnerjoch (https://www.suedtirolmobil.info/).

Aktuelle Hinweise

Keine

Bilder



Val Setus



Boéspitze



Capanna Fassa



Boéspitze



Boéhütte

Karten

Kompasswanderkarte 59 Sellagruppe, 1:50000

← Etappe 15 · Etappe 17 →

ETAPPE 17

Boéhütte → Fedaiasee

Start	Boéhütte
Ziel	Fedaiasee
Strecke	10 km
Auf-/Abstieg	↑ 170 m ↓ 990 m
Gehzeit	5:30 h
Höchster Punkt	Boéhütte, 2871m
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Diese Tagesetappe steht ganz im Zeichen der schimmernden Marmolada, des höchsten Dolomitengipfels. Entlang des bekannten Bindelwegs haben wir eine grandiose Aussicht auf dieses gletscherbedeckte Bergmassiv. Heute passieren wir endgültig eine Sprachgrenze. Während am Nordrand der Sella noch deutschsprachige Wanderer und Bergsteiger überwiegen, dominieren hier bereits italienische Touristen. Am Ende dieser herrlichen Wanderung wartet der malerische Fedaiasee auf uns.

Wegbeschreibung



Von der **Boèhütte** (A) aus erreicht man die **Pordoijochhütte** (1, 0:45h) auf dem markierten Weg 627. Hier ist eine Entscheidung über die rund 600 Höhenmeter Abstieg zu treffen, die uns nun bevorstehen: Zu Fuß oder per Seilbahn? Im ersten Fall folgt man weiter dem Weg 627 in ein steiles, schotterbedecktes Kar. In zahlreichen Kehren windet sich der Steig an senkrechten Felswänden vorbei nach unten. Über Wiesen erreichen wir schließlich den **Pordoipass** (2, 2:30h). Wesentlich knieschonender ist der kurze Aufstieg von etwa 20 Minuten zum Rifugio Maria mit anschließender Seil-

bahnfahrt hinab zum Pass. Die Bahn fährt ab neun Uhr früh viertelstündlich.

Am Passo Pordoi tummeln sich zahlreiche Spaziergänger auf den Wanderwegen, doch sie werden bald weniger, sowie der Abstand zu ihren Autos auf dem Pass zunimmt. Wir unterliegen glücklicherweise nicht solchen Einschränkungen und setzen unsere Tagesetappe nun auf dem guten und sehr bekannten Bindelweg fort (Weg 601, Dolomitenhöhenweg 2). Der alte ladinische Saumpfad Viel dal Pan ist nach dem Erschließer der Sella und einstigen Vorsitzenden der DÖAV-Sektion Bamberg, Dr. Karl Bindel, benannt. Zwischen Gasthäusern und Souvenirläden hindurch führt er uns in Richtung Süden zunächst auf den Rasensattel des Belvedere und dann vorbei am Rifugio Sass Beccei und am **Rifugio Fredarola** (3, 3:00h) in fast konstanter Höhe nach Osten. Wir bleiben immer auf der südlichen Seite des Bergrückens, gehen an den Gipfeln Col del Cuc und Sasso del Cappello vorbei und können nun während der nächsten eineinhalb Stunden auf diesem herrlichen Wanderpfad die grandiose Aussicht auf das Marmolada-Massiv genießen. Etwa auf halben Weg lädt das **Rifugio Viel dal Pan** (4, 4:00h) zur Einkehr ein (auch Übernachtung ist möglich). Unterhalb des Gipfels des Portavescovo erreichen wir schließlich eine Weggabelung: Beide Wege führen nach unten, der linke etwas weniger steil, dafür länger, der rechte steiler und dafür kürzer. Für welche Variante wir uns entscheiden, ist Geschmackssache. Bevor uns aber endgültig der "Knieschnackler" ereilt, stehen wir schon vor unserem Tagesziel, dem **Fedaiasee** (2053m, E, 5:30h).

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Rifugio Ettore Castiglioni (Nordende See)	2049m	+390462601117	Ende Juni bis Ende September	November 2026
Rifugio Dolomia (Südende See)	2050m	+390462601221	Ende Juni bis Ende September	November 2026

Reservierung Rif. Castiglioni über eigenes Portal. Webseite der Hütte: https://www.rifugiomarmolada.it

Reservierung Rif. Dolomia über eigene Webseite: https://www.hotel-rifugiodolomia.it

Wasser und Einkehr

Einkehr bei der Pordoihütte und am Passo Pordoi. Am Bindelweg im Rif. Viel dal Pan.

Varianten und Notabstiege

Bei schlechtem Wetter kann die Seilbahn zum Passo Pordoi genutzt werden. Dort auch Busverbindung (https://www.suedtirolmobil.info/),

An- und Abreise

Busverbindung zum Pordoijoch und zum Fedaiasee.

Aktuelle Hinweise

Keine.

Bilder



Sella


Pordoisattel



Pordoijoch



Bindelweg



Fedaiasee

Karten

Kompasswanderkarte 59 Sellagruppe, 1:50000

← Etappe 16 · Etappe 18 →

ETAPPE 18

Fedaiasee → Alleghe

Start	Fedaiasee
Ziel	Alleghe
Strecke	19 km
Auf-/Abstieg	↑ 40 m ↓ 1.100 m
Gehzeit	5 h
Höchster Punkt	Fedaiapass, 2061m
Schwierigkeit	leicht
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Nicht wenige Wanderer überspringen diese Etappe mit dem Bus, da beim Kartenstudium der Eindruck entsteht, dass ein beträchtlicher Streckenabschnitt auf einer viel befahrenen Straße zu laufen wäre. Dies ist aber nicht der Fall! Im ersten Teil dieser genussreichen Wanderung steigen wir vielmehr weglos über Wiesen bis nach Malga Ciapela ab. Danach schlendern wir durch die herrliche Sottogudaschlucht und gelangen schlussendlich über schön angelegte Wanderwege durch das Pettorina- und Cordèvoletal nach Alleghe.

Wegbeschreibung



Vom **Rifugio Ettore Castiglioni** (A) wenden wir uns nach rechts, überqueren den Staudamm und gehen an der Südseite des Fedaiasees entlang, der hauptsächlich aus den Schmelzwassern der Marmolada-Gletscher gespeist wird. An der östlichen Seespitze angekommen haben wir den Fedaiapass erreicht. Historisch lag hier einmal die Grenzlinie zwischen dem Fürstbistum Brixen und der Republik Venedig, heute endet hier die Provinz Südtirol-Trento und das Veneto beginnt. Ab hier wandern wir also unter dem Zeichen des Markuslöwen!

Am Fedaiapass beginnen auf der rechten Seite die Wiesen einer Skiabfahrt. Teils weglos oder auf Trampelpfaden, teils auf besseren Wegen folgen wir dieser Abfahrt stets auf der rechten Talseite und kommen so zügig voran. Im unteren Bereich der Skitrasse orientieren wir uns an den Liftmasten und erreichen schließlich **Malga Ciapela** (1446m, 1, 1:45h).

Von dort gehen wir zum Eingang der Sottogudaschlucht. Durch diese etwa zwei Kilometer lange und oft nur wenige Meter breite Schlucht führte eine für den Verkehr gesperrte Straße. Sie wurde im Ersten Weltkrieg als Frontzugang erbaut und war bis in die späten 1990er Jahre Pflichtprogramm für Motorradfahrer.

Nach einem Bergsturz wurde die Schlucht eine zeitlang gesperrt und ein neuer Fussweg errichtet. Die Schlucht ist seitdem gebührenpflichtig. Für den Eintrittspreis Man bekommt man einen Helm, um sich vor herabfallenden Steinen zu schützen.

Beim Örtchen **Sottoguda**, das mit schönen alten Bauernhäusern und einer beliebten Pizzeria direkt am Weg aufwarten kann, endet die Schlucht (2, 2:30h). Von Sottoguda gelangen wir direkt in den Nachbarort Pian, wo am Ortsende ein beschilderter Wanderweg beginnt. Er leitet entlang des Pettorinabaches und des Flüsschens Cordèvole weitgehend autofrei nach Masarè. Viele schöne Rastplätze, teilweise mit Brunnen, laden uns jetzt zum Verweilen ein. Große Hinweisschilder am Weg geben über ihre Lage Auskunft, auch über den Streckenverlauf und den momentanen Standort. Um Alleghe anzusteuern, müssen wir uns von unserem komfortablen Weg hinter dem Dorf Le Grazie trennen. Etwa einen Kilometer nach der Straßenbrücke finden wir die Hängebrücke zur Ostseite des Torrente Cordèvole. Nach rechts und dann am Ufer des Alleghesees entlang erreichen wir in wenigen Minuten den hübschen Fremdenverkehrsort **Alleghe** (E, 5:00h). Für Venediggeher, die am nächsten Tag ohne Seilbahnbenutzung zur Tissihütte aufsteigen wollen, ist es allerdings vorteilhafter, in Masarè zu übernachten. In diesem Fall bleibt man auf der Westseite des Tals und wandert in etwa einer halben Stunde zum Tagesziel.

Schlüsselstellen und Gefahren

Der Abstieg über die Pfade auf der Skipiste zu Malga Ciapela ist bei Nässe unangenehm. Busfahrt in Betracht ziehen!

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Albergo Garni La Nava (C.so Italia 43)	984m	+390437523340	ganzjährig	November 2026

Wasser und Einkehr

Einkehr auf der Malga Ciapela, in Sottoguda und Rocca Pietore.

Varianten und Notabstiege

Siehe oben - Schlüsselstellen.

An- und Abreise

Busverbindung entlang des Weges (https://www.suedtirolmobil.info/ und https://dolomitibus.it)

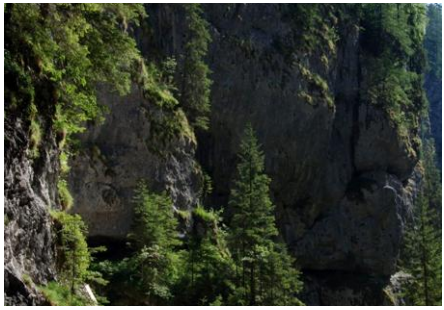
Aktuelle Hinweise

Keine

Bilder



Fedaiasee



Sottoguda Schlucht



Sottoguda



Alleghe



Alleghesee

Karten

Kompasswanderkarte 59 Sellagruppe, 1:50000

← Etappe 17 · Etappe 19 →

Traumpfad München–Venedig
Abschnitt 4: Nördliche Dolomiten · Etappen 13–18

Eva-Maria Troidl und Stefan Lenz
www.muenchenvenedig.de

Stand der Inhalte: 15.11.2026. Hütten, Öffnungszeiten, Telefonnummern und Wegzustände ändern sich – aktuelle Hinweise stehen auf der Website. Begehung auf eigene Verantwortung.

Die Kartenausschnitte zeigen den Wegverlauf zur Orientierung und ersetzen keine Wanderkarte. GPX-Tracks aller Etappen gibt es auf der Website.